

securPharm-Fehlalarme vermeiden: Jetzt handeln!

Stand Mai 2020

Die meisten Meldungen im securPharm-System stellen sich schnell als Fehlalarme heraus. Je weniger Fehlalarme erzeugt werden, desto mehr Schlagkraft hat das System. Jede einzelne Apotheke kann dazu beitragen, Fehlalarme zu verringern, auch im eigenen Interesse.

Wodurch entstehen Fehlalarme? Was können wir vor Ort dagegen tun?

Fehlalarme werden an allen Stellen der Lieferkette erzeugt. In Apotheken sorgen **doppelte Ausbuchungen** (Handhabungsfehler) und **Scannerprobleme** für die meisten Meldungen.

Wird eine bereits ausgebuchte Packung erneut ausgebucht, wird im securPharm-System ein Alarm ausgelöst. Jede Packung ist über die hinterlegten Daten (Produktcode, Seriennummer, Charge, Verfall) identifizierbar. Wird eine Packung mehrmals ausgebucht, deutet dies auf eine Fälschung hin, denn es gibt nur eine einzige Originalpackung mit dieser Datenkombination im legalen Arzneimittelmarkt. Unsicherheit unmittelbar vor der Abgabe dahingehend, ob eine Packung schon ausgebucht worden ist oder nicht, kann leicht entstehen. In dem Fall sollte die Packung aber nicht *zur Sicherheit* noch einmal ausgebucht werden, denn wenn sie bereits ausgebucht war, entsteht ein Alarm. Anstelle dessen sollte der Status der Packung erst überprüft werden (Verifizierung). Bei der Verifizierung einer dem System bekannten Packung wird generell kein Alarm ausgelöst.

Im Zweifel nicht (noch einmal) ausbuchen, sondern erst verifizieren!

*Alle Scanner prüfen und evtl. umstellen (lassen)!
Scannertest: [Link](#)*

Exakt die Daten, die der Scanner ausliest, werden mit den Packungsdaten im securPharm-System abgeglichen. Liest der Scanner die Daten nicht korrekt aus, wird die Packung nicht im System gefunden, oder die Packungsdaten passen nicht vollständig zusammen. Dies löst einen Alarm aus, denn es wird eine verifizierungspflichtige Packung verarbeitet, deren Identität der legalen Lieferkette unbekannt ist. Für Probleme beim Auslesen sorgt häufig die Spracheinstellung der Scanner, sowie die Verarbeitung von Groß- und Kleinbuchstaben und inversen Codes. Diese Fehlerquellen erkennt der Scannertest der NGDA. Jeder einzelne Scanner sollte daher getestet werden. Stellt sich bei einem Scanner ein Problem heraus, muss dieser anders konfiguriert werden. In den meisten Fällen ist der einhergehende Aufwand relativ gering, der Effekt auf Fehlalarme jedoch groß. Die Hersteller oder Lieferanten der Geräte können bei der Umstellung helfen.

Worin liegt der Vorteil für unsere Apotheke?

Zuständige Aufsichtsbehörden haben ein Recht auf alle verfügbaren Informationen zu einer Alarmmeldung. Der sogenannte Prüfpfad kann derzeit nur einzeln abgefragt werden. Perspektivisch erhalten Behörden jedoch die Möglichkeit, selbständig automatisierte Prüfpfade abzufragen. Potenzielle Verstöße gegen die Fälschungsschutzrichtlinie können dann deutlich leichter und umfassender nachverfolgt werden. Über neue Zugriffsmöglichkeiten wird vorab informiert, möglicherweise jedoch mit kurzer Frist. Insbesondere die erfolgreiche Umstellung gewohnter Abläufe braucht jedoch Zeit. In den meisten Softwareprodukten können Apotheken ihre Anfragen und Alarme zu securPharm einsehen. Wer sich jetzt mit möglichen Fehlerquellen auseinandersetzt, spart sich nicht nur mögliche Unannehmlichkeiten, sondern stärkt gleichzeitig auch das Fälschungsschutzsystem.